

Bayerische Landesausstellung – Exkursionsmöglichkeiten (**Šumava**/Südböhmen)

Die **Šumava** (wahrscheinlich vom altslawischen šuma = Wald. Häufig auch erklärt mit dem tschechischen Wort für "rauschen" = šumět), der **Böhmerwald**, ist eines der schönsten Waldgebiete Tschechiens. Zu den landschaftlichen Höhepunkten gehören das Tal der noch jungen Moldau, das Herz des Böhmerwaldes, Gletscherseen wie der Teufelssee (Čertovo jezero), der Urwald von Kubany (Boubínský prales), das wildromantische Vydratal. Die Besiedelung des Gebiets erfolgte im frühen und hohen Mittelalter sowohl aus dem böhmischen Kessel als auch von Bayern her. Die Bevölkerung lebte von der Holzverarbeitung, der Glasherstellung, aber auch von der Goldgewinnung; vor allem in der Region um Bergreichenstein.

Auf der Strecke von Zwiesel nach Pilsen liegt die alte Handelsstadt **Klatovy / Klattau**. Gegründet wurde sie um 1260 vom böhmischen König Přemysl Ottokar I. zur Überwachung des Handelsweges von Prag nach Straubing und Passau. Im 16. Jahrhundert zählte die königliche freie Stadt zu den zehn bedeutendsten Städten Böhmens. An der auf einem Hochplateau gelegenen Altstadt mit ihrem mittelalterlichen Stadtturm, den großen Kirchen und dem mächtigen Jesuitenkonvent kann man bis heute die Bedeutung Klattaus ablesen. Auf der Rückfahrt in Richtung der Grenze bei Bayerisch-Eisenstein verlohnt der Ausflug zur **Burg Velhartice**: Hinter ihren dicken Mauern waren die böhmischen Reichskleinodien in der Hussitenzeit sicher untergebracht. Eindrucksvoll verbindet eine gemauerte Hochbrücke zwei der mittelalterlichen Türme; die gewaltigen Pfeiler sind rund gemauert, damit einst die Geschosse daran abprallten. Vom Burgplateau öffnet sich eine wildromantische Aussicht auf die Böhmerwaldberge.

Direkt unterhalb der Hochflächen der Šumava liegt **Sušice / Schüttenhofen**; einer der ältesten Siedlungskerne der Region. Der Ort entstand bereits Anfang des 12. Jahrhunderts aus einer alten slawischen Siedlung an der goldführenden Otava / Wottawa. Um 1233 gehörte das Gebiet den Grafen von Bogen, seit 1242 den bayerischen Herzögen. Erst 1273 kam es vertraglich an das Königreich Böhmen. Das Städtchen beeindruckt durch seinen großzügigen Hauptplatz mit Renaissance-Fassaden. Fährt man auf die naheliegende Hochfläche, gelangt man zu einer der ehemals größten gotischen Bergstädte Böhmens: **Kašperské Hory / Bergreichenstein**. Vor allem durch die Luxemburger Könige Johann und Karl IV. gefördert, erlebte hier der Goldbergbau des Mittelalters seine Hochblüte. Im Museum des Orts, aber auch auf einem wildromantischen Lehrpfad, der zu den noch gut erhaltenen mittelalterlichen "Goldgruben" führt, kann man eintauchen in die Zeit des "Goldrauschs" im Böhmerwald (Informationen im Muzeum Šumavy, Hauptplatz). Oberhalb der Stadt erhebt sich majestätisch die Königsburg **Kašperk / Karlsberg**, die Kaiser Karl IV. zum Schutz der Goldgruben und zur Überwachung des "Goldenen Steigs" hatte errichten lassen. Vom Bergfried der Burg aus kann man weit in den Böhmerwald blicken.

Nicht nur historisch, sondern auch landschaftlich besonders reizvoll sind die Hochflächen bei **Srní / Rehberg**, **Modrava / Mader** und vor allem auf dem "Gefilde" bei **Innergefild / Horská Kvilda**. Mit Naturlehrpfaden und gut markierten Wanderwegen (etwa zur

Moldauquelle) kann man karge Naturlandschaft auf der böhmischen Seite des Böhmerwaldes, die Hochmoore und unermeßlichen Waldflächen erkunden. Kleine Hügel entlang der Bäche, etwa beim Hamerský potok / Hammerbach in Horská Kvilda / Innergefilde erzählen von den Goldwäschern, die hier im 14. Jahrhundert tätig waren. Heute weiden auf den großen Flächen schottische Hochlandrinder oder Bisons, die die extremen Witterungsunterschiede in dieser relativ unberührten Landschaft besser vertragen. **Český Krumlov (Böhmisch Krummau)** ist mit seiner beeindruckenden Lage an der Moldau (Vltava), den behutsam restaurierten Gassen in der an drei Seiten vom Wasser umflossenen Altstadt, seinem mittelalterlichen Stadtbild von seltener Geschlossenheit und dem prächtigen, alles überragenden Schloss eine der schönsten Städte Tschechiens. Der Ort gehörte bis Anfang des 17. Jahrhunderts den Witigonen bzw. Rosenbergnern; bei der Besichtigungstour I. im Schloss kommt man übrigens auch zum Bild von der „Teilung der Rosen“ (Verbindung zu Adalbert Stifter und seinem „Witiko“). Sehr zu empfehlen für eine Vorbereitung eines Ausflugs nach Böhmisch Krummau sind die schönen deutschsprachigen Internetseiten der Stadt (<http://www.ckrumlov.info/docs/de/kaktualita.xml>).

České Budějovice (Budweis), die größte Stadt Südböhmens, wurde 1265 von König Ottokar II. als deutsche Kolonistsiedlung an einer strategisch günstigen Stelle an der Salzstraße gegründet; die schachbrettartige Anlage auf freiem Feld ist auch heute noch gut im Stadtgrundriss zu erkennen. Durch Salzhandel, Bierbrauerei und die königliche Münzstätte kam die Stadt zu Wohlstand. Beeindruckend ist der Marktplatz, einer der größten Stadtplätze Böhmens, der von Laubengängen aus dem Mittelalter umrahmt wird. Vom Turm der Stadtpfarrkirche aus kann man nicht nur diesen Marktplatz betrachten, sondern auch das Grenzgebirge in Richtung Österreich und Bayern überschauen.

Schloss Hluboká nad Vltavou (Frauenberg an der Moldau), das „böhmische Neuschwanstein“, entstand durch den Umbau eines mittelalterlichen Schlosses durch das dort heimische Geschlecht der Schwarzenberger, eine der mächtigsten Adelsfamilien Böhmens. Die überaus reiche Ausstattung des Schlosses mit Kunstwerken und Möbeln aus allen Teilen Europas und den verschiedensten Stilepochen sowie der abwechslungsreiche Schlossgarten lohnen den Besuch. **Prachatice (Prachatitz)** gehört mit seinen sgrafittiverzierten Häusern und dem repräsentativen Marktplatz zu den schönsten Städten am Rand des Böhmerwaldes; am Piseker Tor befindet sich noch ein Wandgemälde mit dem Bildnis Wilhelm von Rosenbergs (Rosenberger als eines der fünf Geschlechter, das aus dem Geschlecht der Witigonen hervorgeht - Verbindung zu Adalbert Stifters Roman „Witiko“).

In **Horní Planá (Oberplan)** am Moldaustausee (Lipno-See) liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung das Geburtshaus Adalbert Stifters, das heute als Stifter-Museum dient.